

## Entwurfstext zum Turniergarten Günzburg

Der, dem Schloss Günzburg angegliederte Turniergarten stellt bereits seit dem Mittelalter eine wichtige innerstädtische Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität dar und bot den Bewohnern der Stadt in seiner Vergangenheit einen Ort abseits des alltäglichen Lebens.

Im Laufe der Stadtentwicklung verlor der Turniergarten jedoch zunehmend seine Erholungs- und Aufenthaltsfunktion und präsentiert sich in seiner heutigen Gestalt als schlecht erschlossene Grünfläche mit Rabatten, nicht nutzbaren Rasenflächen, ungepflegten Gehölzstrukturen und von Vandalismus gezeichneten Bereichen. Die Nutzung reduziert sich heute auf eine mangelhafte Wegeverbindung, die den Ansprüchen an eine wichtige Quartiersdurchwegung nicht mehr gerecht wird.

Um den Turniergarten wieder als wertvollen und repräsentativen Freiraum zu entwickeln wurde ein Entwurfskonzept erarbeitet, dass sich durch einen modularen Aufbau in unterschiedlichen Etappen realisieren lässt.

Dabei besitzt jedes Modul eine eigene Wertigkeit und übernimmt wichtige Funktionen die im Gesamten eine harmonische Freifläche mit differenziertem und vielfältigen Nutzungsangebot ergeben, und den Turniergarten abermals zu einer wertvollen innerstädtischen Freifläche erheben.

So wird der Turniergarten selbst in zwei unterschiedliche Module, den zentralen und den kleineren nördlichen Turniergarten unterteilt. Ihm angegliedert entwickelt sich der Aufgang zum Turniergarten/Schlosshof, der als Bindeglied und Wegeverbindung den ersten Bauabschnitt darstellt.

Der zentrale Turniergarten umfasst das flächenmäßig größte Modul und stellt den zweiten Bauabschnitt dar. Für den, von gestalteten Beetflächen dominierten Bereich sieht das Entwurfskonzept eine komplette Neuordnung vor.

Geprägt wird diese zentrale Fläche zukünftig von einer naturnahen Gestaltung mit einer großen und frei nutzbaren Rasenterrasse mit Sitzstufen, welche sowohl für Sport und Spiel als auch für Veranstaltungen wie Freilufttheater und -kino oder Konzerte genutzt werden kann.

An die Stelle der gärtnerisch überprägten Gestaltung tritt somit eine universell nutzbare Grünfläche die barrierefrei erschlossen das Herzstück des künftigen Turniergartens bildet.

In Verbindung mit dem Ausblick in die Günzauen, der einmaligen Kulisse des Günzburger Schlosses und den markanten Sichtbeziehungen zu den Kirchen der Günzau und dem Heiligen-Geist-Spital entwickelt sich hier ein repräsentativer Außenraum der maßgeblich zur Aufwertung des Stadtraums beiträgt.

In Ergänzung an den zentralen Turniergarten schließt sich der nördliche Turniergarten an.

Dieser war bislang eine kaum nutzbare Restfläche und in seiner Funktion auf die untergeordnete Durchwegung in Richtung des Markplatzes reduziert. Der verwahrloste Gehölzbestand, welcher den gesamten Hang einnimmt verhindert jede Blickbeziehung und verleiht der Fläche einen drückenden und ungepflegten Charakter.

Dem Entwurfskonzept folgend wird die Fläche zukünftig als Abschlusspunkt des Turniergartens entwickelt. Die Durchwegung zum Marktplatz wird aufgewertet und gestärkt um eine weitere Wegachse zur Quartierserschließung zu etablieren. Die bestehende Boulebahn wird erhalten und in das Nutzungskonzept integriert. Weiter sind Nutzungen wie ein Außenbereich des Museumscafé's, ein Aussichtspunkt in die nördliche Günzau, sowie in die Altstadt und ein möglicher Treppenschluss an den Stadtberg angedacht.

Den Modulen zur Entwicklung des eigentlichen Turniergartens vorangestellt ist der Aufgang zum Turniergarten und Schlosshof. Diese wichtige Wegeverbindung realisiert sich bislang einzig über eine geradlinige Treppenanlage, die weder den Belangen von Senioren, Behinderten oder Müttern mit Kinderwägen in ausreichendem Maße gerecht wird.

Die große Hangfläche blieb bisher als unerschlossenes Dickicht ungenutzt.

Durch die mangelhafte Wegeverbindung stellte sich die Hangkante des Schlossbergs bisher als Bruch im Stadtgefüge mit immenser Barrierewirkung dar.

So sind nicht nur die, im Schloss ansässigen öffentlichen Verwaltungsgebäude schwer zugänglich und die südwestlichen Stadtbereiche fußläufig nur unzureichend mit der Innenstadt verbunden. Auch die Parkplatzsituation erweist sich als mangelhaft, da die unterhalb der Innenstadt in der Günzau gelegenen öffentlichen Parkplätze für viele Bewohner ohne barrierefreie Wegeverbindung nicht nutzbar sind.

Hier liegt das Augenmerk des Entwicklungskonzepts auf einer barrierefreien Erschließung des Schlossbergs

und der Schaffung einer intensiven Verknüpfung der südwestlichen Stadtquartiere mit der Innenstadt. Der Aufgang stellt ein fundamentales Bindeglied im Stadtgefüge dar, der nicht nur über eine verkehrstechnisch relevante Funktion verfügt, sondern auch einen würdigen Auftakt für die Schlossanlagen bildet. Über die Entwicklung einer guten und barrierefreien Wegeverbindung werden nicht nur die städtischen Erschließungsstrukturen signifikant verbessert. Erst die Bildung des Aufgangs ermöglicht die Aufwertung der bisher relativ gering frequentierten Grünflächen des Turniergartens.

Zur Realisierung der barrierefreien Erschließung ist eine Aktivierung der Hangflächen notwendig. Um den Eingriff dieser Maßnahmen so gering wie möglich zu halten und den Charakter des Schlossbergs zu erhalten schwingt der Weg serpentinenartig über den Hang und folgt dabei dem natürlichen Verlauf der Höhenlinien. Die notwendigen Ergänzungen und Abgrabungen erfolgen so reduziert wie möglich. Wichtige Bestandsbäume werden in die Gestaltung integriert. Der Hang selbst wird als Grünfläche mit Aufenthaltsqualität inszeniert.

So wird der Aufgang nicht als reine Erschließungsfläche behandelt. Den Wegestrukturen werden Ruhezone und Aufenthaltsbereiche angegliedert, die ein Verweilen am Hang und dessen erleben ermöglichen. Die barrierefreie Wegeführung schließt an zwei Punkten an die Flächen des Turniergartens an und bietet so nicht nur eine direkte Verbindung zur Innenstadt sondern gestattet auch eine barrierefreie Nutzung der Grünflächen des Turniergartens.

Neben der barrierefreien Erschließung über den Hang bietet eine Treppenanlage mit Fahrradrampen eine unmittelbare Schnellverbindung zur Innenstadt.

Auch zur nachbarschaftlichen Wohn- und Gewerbebebauung der Residenz Bellevue werden über die Rampen- und Treppenanlagen direkte Anschlusspunkte geschaffen. So wird auch eine nordwestliche Durchwegung der Stadflächen verbessert und die Barrierewirkung des Schlosshang weiter reduziert. Den Abschlusspunkt des Aufgangs zum Turniergarten/Schlosshof bildet der zentrale Vorplatz des Amtsgerichts, welcher als Kontaktpunkt nicht nur eine reine Verteilungsfunktion erfüllt sondern durch seine Ausgestaltung und Ausstattung ebenso als Aufenthaltsfläche und Treffpunkt dient.

Auch im Rahmen des bereits für 2013 angesetzten Neubaus des Amtsgerichts Günzburg spielt eine Verbesserung der Wegbarkeit des Schlosshangs eine maßgebliche Rolle. Da die historischen Räumlichkeiten des Schlosses den Bedürfnissen des Amtsgerichts nicht mehr gerecht werden, wird ein Neubau das Verwaltungskomplex am Schlosshang ergänzen. Der neue Standort des Amtsgerichts befindet sich am Fuße des Schlosshangs, an der Ichenhauser Straße und macht es somit um so wichtiger eine für alle Besucher gangbare und damit barrierefreie Erschließung der Hangfläche sicherzustellen.

Den Abschluss bildet als theoretisch möglicher letzter Bauabschnitt der öffentliche Parkplatz entlang der Rathausfront.

Diese, bisher rein auf Funktion ausgelegte Parkfläche kann durch Umgestaltung und Neuordnung harmonisch an die neugestalteten Flächen des Turniergartens angegliedert werden und so auch für den angrenzenden Straßenraum eine deutliche Wertsteigerung bewirken.

Weiterhin kann auch über diese Fläche eine weitere Durchwegung des Quartiers zur Innenstadt sowie zur Freifläche des nahegelegenen Hofgartens entwickelt werden.